



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Gregorius Theologus/ als inn seines Vatters Person/ den Bischoffen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Verhätung  
auff die Kir-  
chen Christi/  
bey den Alten.

vnser / die nicht allein anfangs ein Mutter der andern Kirchen aller gerech-  
sondern auch noch heutiges Tages dafür geachtet wirdt / dahin auch die christliche  
Versammlung / als ein Cirkel auff sein Centrum oder Punctum / sich mit allem Fleiß  
vnd Ernst / richtet / nicht allein des rechten vngesälchten Glaubens halber / der  
von Alters her jederman geprediget worden / sondern auch von wegen ihrer selb-  
samem Einträchtigkeit / die ihr durch den Herrn allein geschencket vnd widerfah-  
ren ist.

Gregorius  
Theologus/  
wirdt zu Er-  
wählung eines  
Bischoffs be-  
ruffen.

Seytemal ihr daß auch mich zu solcher ewrer fürgenommen Berathschlagung  
ordenlich beruffen lassen / so habe ihr daran recht vnd wol gehandelt. Vnd ob wir  
schon vor Alter vnnnd Schwachheit nicht wol abkommen mögen / wollen wir  
doch bestreuen / (wofern anderst der Geist Gottes / Krafft / Stercke vnd Ge-  
heit verleyhet / dann den Glaubigen ist nichts vnglaublich) bey euch zu erse-  
Diß wirdt jederman ohn Zweyffel / nutzlich vnnnd fruchtbarlich / gleichfalls auch  
vns / lieb vnd angenemb seyn / auff daß wir nicht allein was guts mit vns betri-  
sondern auch selbst der gödelichen Benedeyung genießten mögen. So ich aber  
Krankheit halber anheym bleiben muß / so erbeut ich mich alles das jenem  
von den Abwesenden gehandelt vnd beschloffen wirdt / anzunehmen. Ich verhoff  
es werden bey euch / als auß einer solchen namhaften / vnnnd von alters her wol-  
gerichteten Statt / etlich befunden / die der Kirchen Gottes fürzusuchen / nicht  
würdig seyen.

Basilus wirdt  
von Gregorio  
zu einem Bi-  
schoff ange-  
geben.

Gleichwol ich niemand auß denen / so bey euch geehret werden / vnserm Sohn  
Basilio / dem allergottseligsten Priester / fürzuziehen weys / dann ich Gott zu-  
nem Jengen neme / daß diser Mann / an Lehr vnd Leben vnsträflich / auch zu er-  
len allein / sich diser Zeit / wider die kezerische vnd verführische Lehren / so her-  
seits gewaltig im Schwang gehn / zusetzen vnd dieselbige abzulähnen stark bemü-  
ist. Das thu ich durch mein Schreiben / den Priestern / denen so ein einsam Leben  
führen / auch den Rathsherren vnnnd Obersten / sampt der ganzen Gemein / zu er-  
kennen geben. So euch nun diß gefällig seyn / auch mein Wahl bey euch / die ich  
recht / vnd als vor dem Angesicht des Herren gib / etwas gelien wirdt / so bin ich  
vnd wil auch geistlicher Weis / inn ewrer Versammlung seyn vnd verharren / se-  
mal ich schon an dises Werck die Hand gelegt / vnd auff den H. Geist meinen Tri-  
vnd Zuversicht gestellet habe. So euch aber nicht diß / sondern ein anders gelien  
vnd vermög ewrer Verwandnuß vnd Bruderschaft / darüber geurtheyle wirdt  
so wünsch ich / daß ewer Sentenz widerumb durch außsührische Hand zer-  
werd. Ihr mögt ewers Gefallens hierinnen handeln / wir aber wollen vns in alle  
Niderträchtigkeit einziehen vnd zu Ruh setzen.

Gregorius Theologus / als inn seines Vatters  
Person / den Bischoffen.

Die 13. E-  
pistel.  
Gregorius  
klagt über den  
Bischoff  
Stolz vnd  
Übermuth.

**W**ie freundlich / holdselig vnd lieblich / habe ihr vns in die Hauptstatt / nach  
nes Trachtens / eines Bischoffs halber zu rathschlagen / beruffen lassen  
dann dergleichen vernennen wir / jedoch ist vns von euch nicht fürge-  
ten / daß wir kommen sollen / noch von weß wegen / Oder auff welche Zeit vns zu  
erscheinen sey / sondern allein gäblingen angezeigt / wie ihr etwas zuhandlen / bey  
euch beschloffen habet / als ob ihr vns gar nit ehren / noch auff vns einige Achtung  
mehr geben dörfet / dann ihr vns schneller troziger Weis beruffen / als ob wir vns  
euch zu willfahren / bisher beschwert vnd vnwillig erzeigt hätten. Dermaßen vnd  
nit anderst ist ewer That beschaffen / vnnnd wir müssen solche Schmach geduldig  
tragen / was aber vnser Meynung sey / Können wir euch nicht bergen.

Gregorius  
gibt dem Ba-  
silio sein Wahl  
zum Bischoff  
an.

Es mag der / disen / jener / einen andern / auch ein jeder seinem Brauch vnd Tri-  
nach / seines Gefallens wählen / wie dann gemeinglich in dergleichen Sachen be-  
schicht / wir aber wissen gar keinen / (es wär auch anders nicht recht vnnnd gerecht  
gehandelt) dem Basilio / vnserem ehrwürdigen Sohn / vnd Wirtgenossen im Pri-  
sterampt / fürzusetzen. Dann welcher möchte von vns / auß denen die wir Keimen  
gehan

gefunden werden / der ihn mit züchtigem wolbewehrtem Leben / mit kräftiger Lehr vnd Weisheit / gleichfalls auch mit strenger tugendlicher Übung vbertrifft / wann aber jemand die Schwachheit dieses Manns fürwenden wolte / so wist / daß er nicht zu einem Fechter oder Kämpffer / sondern zu einem Lehrer von euch aufgeworffen würde. Auch kan es wol geschehen / daß von dem Geist Gottes / solche schwache Leut mögen gestärcker vnd bekräftigter werden. So euch diese Wahl gefällig vnd annehmlich ist / wil ich einweder leiblich oder geistlich dar kommen / vñ euch Beystand leyten / wo ihr aber auffgenommen vnd vorbestimpter Meynung zu beharren / vñnd die auffthürische Wahlen / der wahren Gerechtigkeit fürzusetzen begehret / so frewen wir vns / von euch spötelich vñnd verächtlich gehalten zu werden. Wer sey dieses Werck / vnd bitter für vns.

Gregorius Theologus / an Basilium Magnum.

**I**ch hab dich für einen Zuchmeister / der mir in Lehr vnd Leben jederzeit fleißig vorgegangen / nicht allein biß anhero gehalten / sondern thu dich noch heutigs Tags dar für achten vnd erkennen / vnd wann dich noch erwan ein anderer zuloben vñnd zupreisen pflegt / so vericht er solches mit sampt mir / oder thut sonst in meine Fußstapffen treten / so gar werd ich von deiner Ehrwürde vberwunden vnd eingenommen / sa ich bin ganz vñnd gar mit einander dein / vnd darab ist sich nicht zu wundern / dann wo die Gemeynschafft vnd Beywohnung groß ist / allda ist auch vil Erfahrung / wo aber vil Erfahrung ist / daselbst kan diß Gezeug auch deso vollkommlicher beschehen / vnd wann mich auß einiger Ursach länger zuleben belustiget / so weyß ich kein andere / weder daß ich deiner Freundschaft vnd lieblichen Beywohnung zugenießen / herzlich begere / ein solche Zuneigung thu ich zu dir tragen. Was ich aber jetzt hernach schreibe / geschicht mit Unwillen / doch kan ich dir nicht verhalten / du aber solt derwegen vber mich nicht vnwürsch oder zornig werden / oder ich wurd es sonst auch nicht gut lassen seyn / wann du mich verdencken woltest / als ob ich dir diß nicht auß Freundschaft / oder Brüderlicher Lieb eröffnen vnd zuschreiben thäte.

Vil die vnser Ding / (vnd nicht vnbilliger Weis) gemeyn machen / wollen vns des Glaubens halber vrtheylen vnd verdammen / daß wir wanckelmütig vnd vnbeständig seyen / etlich thun vns offentlicher Gottlosigkeit beschuldigen / etliche die Forcht vnd Kleinmütigkeit verweisen. Die Gottlosigkeit würde vns durch diese fürgeworffen / welche glauben / daß wir kein richtige noch gesunde Lehr führen. Die Forcht aber von denen / die vns heymlicher Entziehung vnd Ausflucht bezüchtigen. Was ist es aber vonnöten alles / so von anderen gesagt wirdt / allhie zu erzählen. Was sich newlich zugetragen / wil ich inn Kürz vermelden. Es war ein Gastrey an einem Ort / darzu vil auß vnsern namhaften vnd berühmbten Freunden kamen / vnder disen war auch ein Mann / der sich mit eytlem Namen vnd gefärbtem Schein der Gottseligkeit schmucken vñnd beleyden thäte. Das zehen hätt noch nicht angefangen / da wurd alsbald vnser / (wie wir dann bey allen Malzeiten / für andere her für gezogen werden) inn vil Weg gedacht. Als sich aber jederman ab dir verwundert / vñnd ich von wegen gleicher Übung inn der Phylsophy / auch der Statt Athen / vnd langwiriger Freundschaft / Beywohnung vñnd Eimrächigkeit halber / auch zu dir geseller ware / thät obgedachter Phylsophus ein freches vnd kühnes Stuck begehrt / dann er mit starcker vnd lautreyser Stimm dermassen auffbray: Was ist das / wie köndt ihr so lügenhafte vnd leichtfertige Schmeichler seyn? In andern Sachen möcht ihr diese Männer / ob es euch gefällig / loben vnd ehimen / ich bin auch nicht darwider / das gröst aber hierinnen kan ich nicht zugeben. Basilus vñnd Gregorius werden des rechten Glaubens halber fälschlich gelobt / seytemal sie beyde / der ein durch seine disputierliche Reden / der ander durch sein Stillschweigen vnd verhalten / den wahren Glauben verläugnet haben.

Hier auff gab ich ihm Antwort vñnd sprach / woher kombt dir das / du vnwarbaster newer Dathan / vnd frecher Abyron? Wer hat dich zu einem Richter vñnd

Die 32. Epistel.  
Gregorius hält Basilium für sein Lehr vnd Zuchmeister.

Gregorius vñ Basilium werden von vielen als vñne Lehrer / fälschlich verdampft vnd bezüchtigt.

Ein kühner Phylsophus wider Gregorium vñnd Basilium.

Nam 16.